

DIE MEISTERWERKE des Prado IN GENÈVE



In Genève wurde vor kurzem eine einzigartige Ausstellung eröffnet. Im Verlauf des Krieges in Spanien wurden die Meisterwerke der spanischen Kunst, und insbesondere diejenigen des weltberühmten Prado-Museums, von den Behörden der Republik vorerst mit unendlicher Umsicht vor der Zerstörung geschützt, und dann, unter dramatischen Umständen, beim Völkerbund in Genève in Sicherheit gebracht. Sie sollten ursprünglich im Palast der Nationen ausgestellt werden. Aber nachdem die national-spanische Regierung aus dem Völkerbund ausgetreten, wurde die Ausstellung in das Genèver Museum für Kunst und Geschichte verlegt.

Während drei Monaten werden hier an zweihundert Meisterwerke von unermeßlichem Wert zu sehen sein. Sie stammen aus dem Nationalmuseum des Prado, aus der Akademie von San Fernando und aus dem Königspalast von Madrid, und niemals noch fand eine gleich umfassende Schau der klassischen Kunst statt.

Die markantesten Gemälde der berühmtesten Künstler sind in dieser Aus-

stellung vereinigt. Es finden sich in ihr vorerst die alten Meister des Nordens, die Primitiven Flanderns, der Niederlande und Deutschlands, und zwar sind zwei Säle den Rogier van der Weyden, Memling, Breughel, Bosch, Cranach und Dürer gewidmet, während in zwei anderen die Rubens, Rembrandt und van Dyck prangen. In einer weiteren Abteilung finden sich dann die großen Italiener: Mantegna, Rafael, Tintoretto und Veronese, und endlich bietet die Ausstellung das vollständigste Bild der großen, spanischen Kunst: Dreißig Gemälde von Velasquez, fünfundzwanzig Werke des Greco und dreißig andere von Goya. Murillo, Ribera und Zurbaran künden, in einer wundervollen Synthese, von der Gestaltungskraft der spanischen Nation und kennzeichnen deren mächtigen Einfluß in der Entwicklung des menschlichen Geistes.

In dem Saal der religiösen Kunst tritt klar zutage, was der Greco den Titian und Tintoretto schuldet. Andererseits zeigt sich in dem Porträtsaal die Wirkung des Greco auf Velasquez, die übrigens von diesem selbst zugegeben wurde, und

weiter wird offenbar, wie der Einfluß von Velasquez selbst, zusammen mit demjenigen von Rembrandt, sich durch seinen Erben Goya befruchtend auf die ganze moderne Kunst ausdehnen konnte.

In einer Bewunderung, die sich Schritt um Schritt erneuert, erkennt der Besucher zwischen all diesen Meistern Beziehungen, die, tiefgreifend durch die Geschichte der Kunst hinwirkend, bloß in einer Zusammenstellung wie dieser offenbar werden können. Staunend entdeckt er zwischen diesen mächtigen und ausgeprägten Individualitäten ungeahnte Zusammenhänge und geheimnisvolle Verwandtschaften, das Spiel gegenseitiger Beeinflussung, und die Macht wesentlich oder unbewußt übernommener Lehren, die ein jeder dieser schöpferischen Geister seinerseits befruchtet hat. Es wird klar, von wo sie her kamen und wohin ihr Weg führte, und niemals noch zeigte sich eindringlicher durch Zeit und Raum, von Volk zu Volk und von Mensch zu Mensch, in welch natürlicher und harmonischer Weise die großen Epochen des menschlichen Geistes ineinander fließen.

Gewiß kannte man die Wunderwerke

